

# Calwer Wochenblatt



Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag.  
Die Einrückungsgebühr beträgt 9 S für die vier-  
spaltige Zeile oder deren Raum.

Samstag, den 1. September 1883.

Abonnementspreis halbjährlich 1 M 80 S, durch  
die Post bezogen im Bezirk 2 M 30 S, sonst in ganz  
Württemberg 2 M 70 S.

Zum Abonnement auf das  
**„Calwer Wochenblatt“**  
für September ladet Jedermann in Stadt und Land freundlich ein  
die Redaktion des Calwer Wochenblatts.

## Politische Nachrichten.

### Die Eröffnung des Reichstags.

Der Reichstag wurde heute durch den Staatssekretär v. Bötticher mit folgender Rede eröffnet:

Geehrte Herren! Se. Maj. der Kaiser haben den Reichstag zu berufen geruht, um Ihnen den mit der königl. spanischen Regierung vereinbarten Handels- und Schiffsverkehrsvertrag zur verfassungsmäßigen Beschlussfassung vorzulegen. Eine Einigung beider Regierungen über diesen Vertrag ist erst nach dem Schluß der letzten Reichstagsession zu Stande gekommen. Daß der Abschluß sich so lange verzögerte, beruhte auf Hindernissen, deren Beseitigung erst in Folge längerer und schwieriger diplomatischer Verhandlungen gelang.

Aus dem Vertrage ergeben sich für die deutsche Einfuhr nach Spanien wichtige Zollermäßigungen, und seitens der beteiligten deutschen Industrie wurde der dringliche Wunsch kundgegeben, daß diese Zollermäßigungen alsbald in Kraft treten möchten. In voller Würdigung der hierbei in Betracht kommenden wirtschaftlichen Interessen haben die verbündeten Regierungen es sich angelegen sein lassen, den zweckmäßigsten Weg zu finden, um diesem Wunsche zu entsprechen. Sie haben sich dabei zu der Auffassung geeinigt, daß auf Grund diplomatischer Verständigung zwischen den beiden Vertragsmächten eine vorläufige Inkraftsetzung der vereinbarten Zollermäßigungen unter Vorbehalt der für die definitive Gültigkeit des Vertrags erforderlichen Zustimmung des Bundesraths und des Reichstags zu geschehen habe und daß für die darin liegende Abweichung von den Bestimmungen der Verfassung, die Indemnität bei den gesetzgebenden Körpern demnächst nachzusuchen sein werde.

Die nachträgliche Zustimmung des Reichstags sobald als thunlich herbeizuführen, wurde dabei von vornherein um so mehr ins Auge gefaßt, als kein Zweifel darüber bestand, daß für die beteiligten Kreise die volle Gewißheit über die rechtliche Geltung des Vertrags im Interesse der Sicherheit ihrer geschäftlichen Dispositionen von hohem Werthe sei.

Gleichwohl stand der sofortigen Berufung der Reichsvertretung die durch die Jahreszeit bedingte Rücksicht auf die persönliche Belästigung der im laufenden Jahre ohnehin ungewöhnlich in Anspruch genommenen Mitglieder derselben gegenüber und hielt Seine Majestät der Kaiser sich zu dem Vertrauen berechtigt, daß das unter den verbündeten Regierungen bestehende

Einkverständnis über die Behandlung des Vertrages auch bei allen Parteien im Reichstage vorhanden sein werde.

Der unerwartete Umstand, daß nicht nur vereinzelte Stimmen, sondern die Organe weiter Kreise übereinstimmend gegen die Abweichung von dem Buchstaben der Bestimmungen der Verfassung Klage erhoben und dem in den anderen Verfassungsstaaten tatsächlich in Übung stehenden Princip eines Indemnitäts-Verfahrens jede Anwendbarkeit auf die Reichsverfassung bestritten haben, hat Se. Maj. der Kaiser indessen den Anlaß gegeben, die der sofortigen Einberufung entgegenstehenden Bedenken zurücktreten zu lassen.

Der Vertrag wird Ihnen unverzüglich mit dem Antrage zugehen, denselben, sowie der erwähnten vorläufigen Ermäßigung einzelner Zollsätze, die verfassungsmäßige Zustimmung zu erteilen. Mit Allerhöchster Ermächtigung erkläre ich im Namen der verbündeten Regierungen den Reichstag für eröffnet.

Reichstag. Sitzung Mittwoch 29. Aug. Vor stark besetztem Hause und gefüllten Tribünen betrat der Staatsminister v. Bötticher mit mehreren anderen Bevollmächtigten um 2 Uhr den Saal und verlas die Eröffnungsrede, (s. oben) welche die Vorlage des spanischen Handelsvertrages, der internationalen Fischerei-Convention und einer Indemnitätsvorlage wegen der vorläufigen Inkraftsetzung des spanischen Handels-Vertrages ankündigt; er erklärt hierauf die außerordentliche Session des Reichstages für eröffnet. — Präsident v. Levetzow bringt ein dreifaches Hoch auf Se. Majestät den Kaiser aus und übernimmt den Vorsitz. Der Namensaufruf ergibt die Anwesenheit von 260 Mitgliedern. — Neu gewählt sind seit dem Schluß der vorigen Session die Abg. Veibel, Maler, Schenk und Hänel. 7 Mandate sind noch vacant. — Der Präsident ernennt die nächste Sitzung, nachdem das Präsidium der vorigen Session per Acclamation wiedergewählt ist, auf Donnerstag 12 Uhr an. Tages-Ordnung: Erste event. zweite Berathung des spanischen Handels-Vertrages. Schluß 3 Uhr.

Ueber die jüngst stattgefundene Beerdigung des Sozialistenführers Lehmann in Pforzheim schreibt die Reichspost: „bei derselben, die ohne Anstehen eines Geistlichen vor sich ging, traten ca. 8 sozialdemokratische Vertreter als Redner mit Vorberträgen auf. Ueber den Inhalt ihrer Reden, die natürlich sehr weit abstanden von dem, was sonst an Gräbern zu Trost und Mahnung gesagt wird, wollen wir wegsehen. Als eine für die Zukunft nicht zu duldbende Entweihung einer geheiligten Stätte aber müssen wir es bezeichnen, daß nach den einzelnen Reden jedesmal lauter Bravoruf erschalle.“

Kissingen, 30. Aug. Fürst Bismarck verließ bei sehr gutem Aussehen mit seiner Gemahlin und seinem Sohne, dem Grafen Herbert, gestern Abend 8<sup>1/2</sup> Uhr Kissingen, um sich nach Gastein zu begeben. Auf dem Bahnhofe wurde er mit lebhaften Hochrufen begrüßt.

### England.

London, 29. Aug. Das Reutersche Bureau meldet aus Shanghai von heute: Von der chinesischen Regierung werde eine neue Truppenabtheilung von 2000 Mann nach Kanton geschickt und die

## Feuilleton.

(Nachdruck verboten.)

### Der Sohn des Eberwirths.

Kriminal-Revellé von Karl Zastrow.

(Fortsetzung.)

„Das war der Sonnenstrahl im Leben des Märtyrers, die Blume Wunderhold, die ich suchte.“

Vorsichtig löste ich das Bild aus der Papiereinfassung und nahm die Rückseite in Augenschein. Sie trug die Firma und Wohnort des Photographen. Als letzterer war die Stadt angegeben, in deren Nähe das Verbrechen stattgefunden hatte und welche seitdem als Mittelpunkt aller Erörterungen und Verhandlungen fungirt hatte. Unter der Adresse des Photographen machten sich einige Zeilen in seiner zierlichen Schrift bemerkbar, offenbar von der Hand des Originals herrührend.

Nicht ohne Anstrengung vermochte ich die kleinen eng zusammengepackten Buchstaben zu entziffern. Das Bild liegt bereits wieder an seiner Stelle, allein der Vers haftet unverwundt in meinem Gedächtniß:

Vergiß mich nicht, wenn auch das Herz Dir bricht!  
Dein Geist wird leben, darum vergiß mich nicht!  
Dein Werk wird leuchten wie das Sonnenlicht,  
Weil nie mein Herz das Wort: „Vergessen“ spricht!

Betty Winterfeld.

Das Räthsel war gelöst. Wie Schuppen fiel's mir von den Augen. Ich glaubte plötzlich klar zu sehen. Ich reiste mit dem Abendzuge nach dem alten gemüthlichen Städtchen, in dem ich unmöglich geworden war, zurück und suchte am folgenden Morgen in aller Frühe den Photographen auf. Ich erfuhr von ihm Alles, was mir für den Augenblick zu wissen nöthig schien. Der Bankier Berthold Winterfeld war eine in allen Kreisen beliebte und geachtete Persönlichkeit. Obgleich er ein stattliches Haus besaß, wohnte er doch den größten Theil des Jahres hindurch auf seiner schönen, bequem eingerichteten Villa, welche ungefähr eine Meile von der Stadt entfernt in einer waldigen Berggegend erbaut war.

Man erfuhr nicht viel über ihn. Er führte mit seiner Gattin und seinem reizenden Töchterchen Betty von achtzehn Jahren ein idyllisches Stillleben. Betty war seit ungefähr vier Monaten mit einem der reichsten Gutsbesitzer der Gegend verheirathet. Man wollte jedoch wissen, daß die Ehe keineswegs eine vollkommen glückliche sei, insbesondere sehe die junge Frau sehr blaß und traurig aus.

Ich wußte genug. Zimmer klarer wurde es in mir und immer fester gestaltete sich in mir der Plan, der einen Unschuldigen vom Tode retten und mir den Weg zum Glück bahnen sollte. Ich mietete einen Wagen und fuhr nach dem ungefähr zwei Meilen von der Stadt entfernten Gute Alexanderhof, welches dem Herrn v. Friedberg, dem Gatten der jungen Dame, gehörte.

Mein Augenmerk mußte vor allen Dingen darauf gerichtet sein, die junge Frau allein sprechen zu können. Ich stieg in dem zum Gute gehörenden Dorfe ab und pries den Zufall, als ich erfuhr, daß Herr v. Friedberg in Geschäften nach der Residenz gereist sei.



Abwendung von Munition und Torpedos vorbereitet. In den chinesischen Arsenalen herrsche große Thätigkeit.

**R u s s l a n d.**

Moskau, 30. Aug. Die Moskauer Zeitung schreibt: In Rußland wie in Deutschland wüßte Niemand Krieg. Rußland habe kein Interesse, Deutschland anzugreifen, daselbe könne nicht beabsichtigen, das historische Polenreich wiederherzustellen, um statt eines starken sich einen schwachen Nachbar zu schaffen; Deutschland könne in den polnischen Patrioten nur Feinde sehen, welche Zwist zwischen Deutschland und Rußland säen wollten, Rußlands Interessen könnten nur darauf gerichtet sein, die Bande historischer Freundschaft mit Deutschland enger zu knüpfen. Der deutschen Politik gegenüber, die Oestreich aus dem deutschen Bunde ausgeschlossen und auf den Orient verwiesen habe, könne Rußland ruhig sein, Oestreich sei dadurch eher geschwächt als erstarkt und habe sich den Haß der Balkanvölker zugezogen, die Freundschaft mit Serbien ändere nichts daran.

**Tages - Neuigkeiten.**

W. C. Stuttgart, 29. Aug. Der Herr Kriegsdepartementschef Generalmajor v. Steinheil hat sich gestern nach Ludwigsburg begeben und heute dort einigen Truppeninspektionen und Uebungen beigewohnt, die unter dem Höchstkommandirenden des Armeekorps General der Infanterie von Schachtmeyer stattgefunden haben. Der Herr Kriegsdepartementschef sowie der Oberstkommandirende kehrten Nachmittags nach Stuttgart zurück und nahmen gegen Abend an einem Diner des Generalleutnant v. Knörzer Theil.

— In Cannstatt, wo das 3. Füsilierbataillon des 1. Infanterie-Regiments Nr. 125 in Quartier liegt, während das Heilbronner Bataillon des 3. Regiments in der Umgebung einquartiert lag, hört das rege militärische Leben von morgen an wegen Abrückens der Truppen auf das Mandverterrain auf. Dagegen nehmen die Vorbereitungen für das Volksfest, das diesmal ein privates ist, besonders die zu dem Rennen, der Regatta und dem Schifferfesten sehr in Anspruch. Unrichtig aber ist es, wenn behauptet wird, es sei dies die erste Regatta; eine solche war schon mit dem Volksfest von 1818 verbunden.

— Die schon seit einigen Jahren angeregte, aber bis jetzt nicht günstig aufgekommene Verlegung des Pferdemarktes (von der Planie, Dorotheenplatz, Planie und Umgebung) nach der Umgebung der Gewerbehalle ist heute nach längerer Debatte vom Gemeinderath in öffentlicher Sitzung mit 14 gegen 3 Stimmen in vorläufiger Weise auf Antrag der Gewerbe-Abtheilung beschlossen worden, unterliegt aber noch einer weiteren Berathung und definitiven Beschlußfassung in Gemeinschaft mit dem Bürgerausschuß. Berichterstatler war G. R. Feyer, der es als nothwendig darstellte, daß der Pferdemarkt wie bisher bis zu der im vorigen Jahre erfolgten Verlegung von der Gemüsehalle in die Gewerbehalle vereint mit dem Markte von Wagen- und Sattlerwaaren abgehalten werde, weil unter der Trennung Pferdemarkt und Sattlerwaarenmarkt Noth leiden. Der Raum zum Pferdemarkt sei auch in der Umgebung der Gewerbehalle vollständig und die Verkehrsstörung in der enormen Stadt, die bisher mit der Abhaltung des Pferdemarktes an der Planie verbunden war, falle weg, ebenso daß jedes Jahr erst um Ueberlassung dieses Platzes nachgesucht werden müßte. Auch in Frankfurt werde der Pferdemarkt im Innern der Stadt abgehalten, was sich als durchaus vortheilhaft erweise. Nur G. R. Becker sprach entschieden gegen die Verlegung, drang aber mit seiner Ansicht nicht durch.

Böblingen, 29. Aug. In letzter Zeit haben in Sindelfingen und hier die Anhänger der von Pfarrer Schleyer erfundenen Weltsprache eifrige Thätigkeit entfaltet. Zu weiterer Verbreitung, Erlernung und Förderung hat sich eine stattliche Anzahl ausübender Jünger zusammengefunden und einen Zweigverein des ersten württ. Weltsprachvereins gegründet.

Aus der Steinlach, 28. Aug. In unser Thal ist nun der Friede vollständig wiederkehrt. Seit vollen 8 Tagen hat Waffengeklirr, Gewehrknattern u. dergl. die meisten Orte im Umkreis im Belagerungszustand gezeigt und täglich waren Uebungen badißer Truppen der verschiedenen Waffengattungen. Wenn beim Ansagen der heurigen Einquartierung an-

fänglich Bedenken laut wurden, daß die Last, im Hinblick auf den vorjährigen Hagelschlag, hätte abgenommen bleiben sollen, so hört man nun im Gegentheil die anerkannteste Befriedigung über die Einquartierung, die musterhafte, leutselige, bescheidene Haltung der Truppen vom Offizier bis zum Soldaten verdient das höchste Lob, so daß beim Abschied, nach mitunter stäg. Aufenthalt, sich gegenseitig die Hände gedrückt wurden mit dem Glückwunsch auf baldiges Wiedersehen. Eine solche Abwechslung in der Einsamkeit des ländlichen Alltagslebens gebracht, zumal wenn die Bewohner etwas entfernt von belebteren Städten wohnen, hat auch ihre Vortheile. Auch nicht ein Fall der Unzufriedenheit zwischen Quartiergebern und Nehmern ist bekannt worden; die badißchen Krieger werden noch lange bei uns unvergessen bleiben.

Tuttlingen, 28. Aug. Nach dem „Gr. B.“ sind hier bei Kellerbauarbeiten sehr interessante Funde gemacht worden. Bei dem einen Bau wurde ein irdenes Gefäß mit alten, silbernen Münzen ausgegraben. Leider ist der werthvolle Schatz durch die Arbeiter in verschiedene Hände zerstreut worden. In einem andern Bau förderte man ein Scelett zu Tage, bei dem ein großes, zweischneidiges Schwert lag.

Ulm, 29. Aug. Vorgestern wollte in Unterthalingen ein junges Mädchen mit Hilfe von Petroleum Feuer anzumachen. Die Flasche explodirte, die Kleider des Mädchens fingen Feuer und das Mädchen ward mit Brandwunden so bedeckt, daß der Tod eintrat.

Baden-Baden, 27. Aug. Der gestrige Sonntag schien sich um 24 Stunden verlängert zu haben, ein so reges und feilliches Treiben herrschte in ganz Baden-Baden. Gegen 1 Uhr Mittags begann die Hinausfahrt nach dem Rennplatz, der diesmal von einem noch weit zahlreicheren und auch eleganteren Publikum gefüllt war, als am ersten Renntage. Vor allen Dingen trug dazu die Anwesenheit des Großherzogs von Baden bei, der in einem eleganten Viererzuge mit zwei rothbefrachten Vorreitern in Jßezheim erschienen war. Die anerkannten Favoritäten waren auch heute wieder vom Unglück verfolgt, nur in dem 1. Rennen (Jugendpreis 4000 M.) siegte der Gradiger Hengst „Sernot“ nach aller Erwartung. Beim zweiten Rennen (Damenpreis) erschienen 4 Pferde am Start, von denen „Occident“ den Sieg davontrug. Als drittes Rennen folgte das Jubiläumrennen, das mit seinem Preise von 40,000 M. und dem prächtig gearbeiteten Goldpokal des Großherzogs von Baden den bedeutendsten Preis repräsentirte, um den bisher auf deutschen Boden gestritten worden ist. Von 15 angemeldeten Pferden starteten 10, der Erfolg war der glänzende Sieg des einen deutschen Stalle entsprossenen „Broden“ über das englische Favoritpferd „City Arab.“ Die Wetten auf „Broden“ standen 20: 1. Lieutenant Frerichs, der glückliche Besitzer des Pferdes, wurde von allen Seiten beglückwünscht. Nach dem dritten Rennen, in welchem Kapitän Violet's „Divette“ siegte, nahm die „Handicap-Steeple-Chase“ (Preis 10,000 M.) einen tragischen Verlauf. Der „Citizen“ stürzte mit seinem Reiter; das Pferd brach ein Bein und mußte erschossen werden; an dem Auskommen des Jockeys Planne wird gezweifelt. Den Schluß des Abends bildete eine glänzende Illumination der Stadt, welche von den Theilnehmern an dem Diner des Großherzogs auf dem neuen Schlosse in längerer Rundfahrt in Augenschein genommen wurde. Diese Beleuchtung war wundervoll. Blendendere Illumination kann man in großen Städten veranstellen, aber etwas so Geschmacksvolles läßt sich nur hier durchführen, wo die ganze Lage der Stadt das Ihrige beiträgt. Bis gegen Mitternacht strömte es in allen Straßen lebhaft auf und nieder und der eigentliche Jubiläumstag erhielt so einen glänzenden Abschluß.

**Vermischtes.**

— Ueber die Ereignisse in Zala-Egerszeg geht dem Pester Lloyd der folgende Bericht zu: „Von langer Hand vorbereitet, hat auch der offene Kampf gegen die jüdische Bevölkerung begonnen, und zwar mit solcher Wuth und Erbitterung, daß einer der hochgestellten Beamten hier ohne Uebertreibung ausrufen konnte: „In 30 Schlachten habe ich die Kugeln um mich sausen gehört, doch ein Gefühl wie in der Nacht vom 25. d. hatte sich meiner noch nie bemächtigt!“ Schon am Mittwoch zog ein Rudel ziemlich anständig gekleideter Menschen ohne jedweden Anstand durch die Stadt,

„Durch einen prächtigen Park schritt ich nach dem Herrenhause und wurde von der Dienerschaft in einen eleganten Salon geführt, in welchem nach wenigen Minuten eine schöne, bleiche junge Dame eintrat, durchaus dem Bilde entsprechend, das ich in meinem Taschenbuche bei mir trug.

„Ich stellte mich auch hier als einen geheimen Kriminalbeamten vor und mußte sofort sehen, daß ich es mit einer durchaus zaghaften, verschüchterten Frauennatur zu thun hatte. Die junge Frau wurde noch bleicher. Sie schien einer Ohnmacht nahe und stützte sich mit der rechten Hand auf die Lehne eines Sessels. Ich fühlte, daß ich Ihr Muth zusprechen müsse.

„Fürchten Sie nichts, gnädige Frau! Ich gebe Ihnen die feste und heilige Versicherung, daß ich nicht als Beamter sondern als Freund komme.“

„Sie schien bei diesen Worten ein wenig ruhiger zu werden. Mit beiden Händen die Lehne des Sessels umklammernd, sah sie mich aufmerksam und forschend an: „Ich ahne, in welcher Angelegenheit Sie hier sind, mein Herr!“ nahm sie in zitterndem Tone das Wort; aber ich bitte, ich beschwöre Sie, was auch geschehen möge, erhalten Sie mir und meiner Familie die Ehre des Namens!“

„Ich gebe Ihnen mein Wort, gnädige Frau, daß weder Ihr Name, noch der Ihrer Familie in dieser unglückseligen Geschichte vor das Forum der Oeffentlichkeit dringen soll, wenn Sie nur durchaus offen gegen mich sein wollen.“

„Sie sah mich noch immer starr und durchdringend an, und ich sah wie ein leichtes Beben ihren schlanken Körper schüttelte. Inzwischen schien sie sich bald zu beruhigen, denn mit einem leise geklüfterten: „ich will es versuchen, mein Herr!“ deutete sie auf einen Sessel und nahm mir gegenüber

Platz. „Fragen Sie mich, ich werde antworten,“ fügte sie darauf in dem vorigen Tone hinzu.

„Der Doktor Berklig hat eingeräumt, die entsetzliche That begangen zu haben,“ begann ich vorsichtig, „Sie werden davon gehört haben?“

„Aber er ist unschuldig, mein Herr!“ unterbrach sie mich lebhaft, während ein glühendes Roth in ihre Wangen schoß, „er ist unschuldig, so wahr ich selig zu werden hoffe!“

„Das leichte Lächeln, mit dem ich diesen Erguß begleitete, machte sie verstummen. Ich wollte damit nur sagen: Das wissen wir ja und darum handelt es sich nicht. Aber sie brach hastig ab, schien sich zu besinnen und fuhr dann mit allen Anzeichen der Verwirrung fort: „Ja er hat ein offenes Geständniß abgelegt . . . mir, nur mir zu Liebe. Er weiß, daß ich das unnenbar schwere Opfer nicht annehmen würde. Er weiß zu gut, daß ich in der letzten Stunde den Schrei in die Welt hinaus stoßen würde: Berklig ist unschuldig! Die Nacht, welche eine ewige Kluft zwischen ihm und seinem nächsten Blutsverwandten legte, war zugleich diejenige, welche ihn von dem einzigen Herzen riß, das in unbegrenzter Liebe für ihn schlägt. Nicht den Vater, nein, seine Liebe hat er in jener Nacht in's Grab gesenkt. Von seiner Liebe hat er Abschied genommen mit jenem glühenden Kuß, der das Herz zugleich beseligt und in Stücke reißt. Das durfte doch die Welt nicht erfahren. Das lieblose, herzlose, kaltblütige, auf Stambal erpichte Scheusal, welches man Publikum nennt, hätte uns ja zerrissen, noch ehe Julius das Haupt auf den Block gelegt, noch ehe die schäumenden Wasser des Mühlstroms meinen Fuß berührt hätten.“

(Fortsetzung folgt.)



um auf der Wiese „einen patriotischen Eid abzulegen.“ Tags darauf ging auch schon die Geze los. Die städtische Polizei, 3 Mann stark, 5 Panduren und die durch den Staatsanwalt aufgebotene Gefängniswache konnte erst in später Nacht nach einigen erfolgten Verhaftungen die Ruhe herstellen. Am Donnerstag zählte die Menge, durch Zutug aus der Umgegend (die Leute wurden unter lautem Gejohle mittelst Fuhrwerke in die Stadt gebracht), schon nach Hunderten und hatte daher ein leichtes Spiel, trotz des eingetroffenen Militärs, bestehend aus einer Komp. des Inf. Reg. Erzherzog Ernst (die Truppen hatten keine Patronen), die Freilassung der Verhafteten zu erzwingen und die Nacht hindurch in der Stadt und in dem angrenzenden Kaschaba einen Terrorismus herbeizuführen, der jeder Beschreibung spottet. Die Fenster und Thüren wurden unter wüstem Lärm und Getöse erbrochen und zertrümmert und die Kaufläden mit solchem Cynismus geplündert, daß selbst den im Hintergrunde versteckten Führern des Mob bange wurde. Trotzdem nun am Samstag schon 4 Kompagnien eingetroffen waren, trotzdem die meisten jüdischen Familien zur Station Jala-Szent-Joan geflüchtet waren oder sich zu Hause versammelten und bis in die Nacht völlige Ruhe zu herrschen schien, sollte es doch noch ärger kommen. Die Bauern, Handwerker, Fuhrleute und der ganze Pöbel, selbst Frauen nicht ausgenommen, hatten sich mit Hacken, Brecheisen, Mistgabeln und Säcken wohl versehen, außerhalb der Stadt zusammengerottet, um gegen 11 Uhr Nachts, ganz planmäßig vertheilt, ihr Handwerk fortzusetzen. Schon waren abermals einige Läden erbrochen und geplündert, als ein Angriff der herbeigeeilten Kompagnie dem Treiben für diese Nacht ein Ende machte. Die hierbei vorgekommenen Verwundungen und der Umstand, daß einige Juden Tags vorher in der größten Bedrängniß Allarnischüsse abgaben, hatten zu den tollsten und schrecklichsten Gerüchten für den Sonntag-Abend Anlaß gegeben. Eine im Eilmarsch herbeigekommene Division des 14. Dragoner-Regiments, welche gegen 2 Uhr in die Stadt einzog, hat jedoch die Nacht hindurch die ihr zu-

gefallene Aufgabe trefflich gelöst, indem sie die Ruhe wieder herstellte und in der Bevölkerung das völlig verschwundene Gefühl der Sicherheit wieder erweckte. Daß die Bauernbanden organisiert waren, ist bereits offenbar, man fand bei vielen Revolver und dieselben schossen tollkühn auf die Soldaten, indem ihnen gesagt worden, daß sie nicht zurückziehen werden.“ — Ein amtlicher Bericht aus Jala-Szent-Joan meldet, daß dort die Wohnungen sämtlicher 110 Judenfamilien zerstört und 13 Kaufläden völlig ausgeraubt wurden; was nicht geraubt ward, wurde zertrümmert und vernichtet. Um Mitternacht griffen fremde Horden unter dem Befehle eines Mannes mit falschem Barte die Juden an; es herrscht eine unbeschreibliche Panik. — Ein nichtsnutziger Kerl. Hauptmann: Hören Sie, Feldwebel, dieser Schulze ist doch der durchtriebenste Kerl, der mir je vorgekommen. Hab' ich dem Burschen doch schon seit langer Zeit Arrest judicirt, aber immer war er krank und trieb sich im Bazarath herum. Gestern sah ich ihn wieder auf der Straße; warte, den! ich, jetzt sollst du mir nicht entgehen. Ruhe also: Schulze, Schulze! Aber er hört nicht, und wie ich nun näher komme, ist er's gar nicht! 's ist ein ganz nichtsnutziger Kerl, dieser Schulze!

**Regl. Standesamt Calw.**  
 Vom 21. bis 30. August 1883.

- Geborene.**  
 23. August. Louise Pauline, Tochter des Friedrich Knecht, Amtsgerichtsbieners.  
 24. " Louise Wilhelmine, Tochter des Wilhelm Friedr. Schelling, Schuhmachers.  
 25. " Karl Gottlieb, Sohn des Wilhelm Friedrich Wagner, Maschinenbauers.
- Gestorbene.**  
 24. August. Karl Wilhelm Stoh, Schuhmacher, 38 Jahre alt.  
 25. " Jakob Gottlieb, Sohn des Johann Balthas Hoch, Schliers, 13 Tage alt.  
 26. " Georg Daniel Schmidt, Zeugmacher, 86 Jahre alt.  
 27. " Emil Heinrich, Sohn des Joh. Schneider, Schneiders, 6 Monate alt.

**Amtliche Bekanntmachungen.**

**Revier Liebenzell.  
 Verpachtung.**

Nachfolgende landwirthschaftliche Grundstücke der K. Forstverwaltung werden am  
**Samstag, den 8. September d. J., Vormittags 9 Uhr,**  
 auf dem Rathhaus dahier von Martini d. J. an auf die Dauer von 12 Jahren neu verpachtet:  
 1) Auf Markung Liebenzell:  
 von Parz. Nr. 425. 14 a Wiese am Schloßberg im Zwerned,  
 " " " 607 und 611 bis 613. 34 a 47 qm Anbindstätte und  
 Sicherheitsstreifen beim Nonnenweg.  
 2) Auf Markung Oberlengenhardt:  
 von Parz. Nr. 736. 15 a 76 qm Wiese im Thäle, (bisheriger Pächter  
 Schultheiß Rentschler.  
 3) Auf Markung Unterhaugstett:  
 von Parz. Nr. 462. 1 h 60 a 22 qm Acker in der Halde am Staats-  
 wald Haugstetterberg (in 4 Loosen).  
 K. Revieramt.

Calw.

**Lieferungs-Anschreiben.**

Nachdem von den bürgerlichen Collegien beschloffen worden ist, die Kostreichung im Kranken- und Armenhaus vom 1. Oktober d. J. an, in eigener Verwaltung auszuführen, werden folgende Lieferungen ausgeschrieben:  
 1) Die Lieferung des Bedarfs an Brod und Mehl,  
 2) die Lieferung von Ochsen, Rind-, Kalb- und Schweinefleisch,  
 3) die Lieferung von Reis, Gerste, Erbsen, Bohnen und Linsen, Gries, Aubeln, Gewürze, Seife, Lichter, Erdöl u. dergl.  
 Wer an diesen Lieferungen sich theilnehmen will, muß sich verbindlich machen, die Waaren in frischer und tadelloser Waare bester Qualität um die Tagespreise und gegen Gewährung eines Rabatts von 5 von 100 M., je nach Bestellung in das Krankenhaus zu liefern. Unter den zur Lieferung zugelassenen Geschäftsleuten, wird je nach 14 Tagen abgewechselt. Abrechnung und Bezahlung erfolgt je nach 14 Tagen. Dießige Geschäftsleute, welche sich an diesen Lieferungen theilnehmen wollen, werden ersucht, dieß sofort schriftlich unter Bezeichnung der Gegenstände, welche sie liefern wollen, dem Stadtschultheißenamt anzuzeigen.

Stadtschultheißenamt.

**Concursverfahren.**

In dem Concursverfahren über das Vermögen des ledigen Bäckers Michael Baier in Altburg, ist in Folge eines von dem Gemeinschuldner gemachten Vorschlags zu einem Zwangsvergleiche Vergleichstermin auf  
**Donnerstag, den 20. Sept. 1883,**  
**Nachmittags 3 Uhr,**  
 vor dem königlichen Amtsgerichte hier, oberer Rathhausaal, anberaumt.  
 Calw, den 29. Aug. 1883.  
 Widmann,  
 Gerichtsschreiber des R. Amtsgerichts.

Neuenbürg.

**Verpachtung der Marktstandplätze.**

Es werden für 3 Jahre im Aufstreich verliehen:  
 am Mittwoch, den 5. Sept. d. J.,  
 Nachmittags 2 Uhr,  
 die Standplätze der Krämer und Zeuglesweber;  
 am Donnerstag, den 6. Sept.,  
 Vormittags 9 Uhr,  
 die Tuchmacher-Standplätze.  
 Den 23. Aug. 1883.  
 Stadtschultheißenamt.  
 Weßinger.

Calw.  
**Verkauf.**

Die Erben des Krankenhauses, Aufsehers Zahn von hier, bringen am  
**Montag, den 3. Septbr. d. J.,**  
 Vormittags 11 Uhr,  
 8 a 29 qm Baumwiese am Walfmühlweg und 8 Stück Obstbäume am Schießberg, zur Versteigerung.  
 Rathschreibererei.  
 Haffner.

Calw.  
**Verkauf.**

Im Zwangsvollstreckungswege wird am  
**Freitag, den 7. Septbr.,**  
 Vormittags 11 Uhr,  
 in der obern Biergasse eine Buchdruckerei-Einrichtung (ohne Presse) verkauft, dieselbe besteht in:  
 3-4 Str. Garmond, } Brodschriften  
 1 " Borgis, }  
 ca. 1 " Cicero, }  
 3-4 " Bier- und Titelschriften,  
 1 Holzschrift,  
 1 1/2 Str. Steege und Ausschluß,  
 Regale und Kästen mit allem übrigen Zubehör.  
 Der Gerichtsvollzieher.

**Privat-Anzeigen.**

Calw.  
 Sonntag, den 2. Sept.,  
 Morgens 7 1/4 Uhr,  
**kath. Gottesdienst.**

**Gewerbe-Verein.**

Der Ausschuß hat in seiner letzten Sitzung beschloffen, an einige jüngere, tüchtige, dem Gewerbeverein angehörende Handwerksmeister, zum Zwecke des Besuchs der Schweiz-Landes-Ausstellung in Zürich, entsprechende Beiträge zu verabsolgen. Hierauf Reflektirende wollen sich bis spätestens den 9. Sept. persönlich anmelden bei  
 dem Vorstand  
 H. F. Baumann.

**Gewerbe-Verein.**

Am 9. und 10. September findet in Freudenstadt die diesjährige Wanderversammlung der württembergischen Gewerbevereine statt.  
 Die allgemeine Interesse bietenden, Montag, den 10. September, Vormittags 9 Uhr in der dortigen Turnhalle zur Verhandlung kommenden Gegenstände der Tagesordnung sind folgende:  
 1) die Gewerbe-Ausstellungen der letzten Jahre,  
 2) das Exportmusterlager in Stuttgart, sein Zweck und seine bisherige Thätigkeit,  
 3) die deutsche Colonialbewegung und deren treibende Motive.  
 Die verehrlichen Vereinsmitglieder sind zum Besuche freudl. eingeladen.  
 Der Vorstand:  
 H. F. Baumann.

Eine gut erhaltene  
**Mostpresse**

sammt Zugehör hat zu verkaufen  
 Störr, Bäder.

**Tischdecken**

in schöner Auswahl billigt bei  
 J. Keller, Vorstadt.

**Baumwoll-Flanell**  
 am Stück,  
**Woolflanell-Senden**  
 empfiehlt in großer Auswahl  
 H. Bauer, Vorstadt.

**Verloren**

ging 1 Coralle sowie 1 Stein in Gold gefaßt. Gegen gute Belohnung abzugeben im Gasthof zur Ranne.

Heute Samstag  
**Zwiebelfuchen.**

Ferdinand Engel.

**Caffee**

in großer Auswahl, Zucker am Gut, sämtliche Spezereiwaaren zum billigsten Preis bei  
 C. Serba.





### Calwer Liederkranz.

Wir laden hiemit unsere activen und passiven Mitglieder freundlichst ein, bei der Feier des am nächsten Sonntag stattfindenden Nationalfestes, speziell bei dem um 2 Uhr beginnenden Festzuge sich recht zahlreich betheiligen zu wollen. Sammlung um 1 Uhr im Lokal bei Thubium. Der Ausschuss.

### Nach Amerika

über  
**Havre, Bremen, Antwerpen und Rotterdam**  
befördert zu den billigsten Tagespreisen.

**Emil Georgii,**

Generalagent für **Havre & Bremen.**

Ueber **Havre** ab **Strasburg** 200 Pfd. und auf dem Dampfer 300 Pfd. Freigepäck. Kinder unter 2 Jahren ganz frei. Vollständige Schiffsausrüstung frei. Täglich reichliche und gute Fleischkost, sowie 1/2 Liter französischen Rothwein.

### Empfehlung.

**Unterjacken, Unterhosen in ganz und halb Wolle, Tricot-Semden nach Maas**  
billigst bei

**Heinr. Schiele.**

Nächsten Sonntag, am Sedansfest, von Abends 8 Uhr an

### musikalische Unterhaltung

der Stadtkapelle in der Saydt'schen Brauerei, wozu bei gutem Stoff freudl. eingeladen wird.

### Kamm-Waaren

als: **Frisc-, Dupir-, Staub- und Taschenkämme** in Eisen, Schildkrot, Kautschuk, Horn und Bux, Aufsteck-Kämme von Schildkrot, Kautschuk und Horn, sowie **Haar-Pfeile, Haar-Gabeln und Haar-Spangen** in den neuesten Faconen.

**Kinder-Reiskämme** von 15 Pf. an, **Zahnstocher und Zahnbürsten** in verschiedenen Qualitäten, **Haarbürsten, Stahldrahtbürsten mit und ohne Borstenrand, Kammpußer etc. etc.**, empfiehlt in großer Auswahl zu billigen Preisen.

**H. Haag,**

**F. Kellers Nachfolger.**

Auswahlsendungen jeder Zeit zu Dienst. Reparaturen werden rasch besorgt.

### Mädchen-Gesuch.

Ein fleißiges Mädchen, das in den Haushaltungs-geschäften erfahren ist und gut bürgerlich kochen kann, findet sogleich gute Stelle; bei wem? sagt die Red. d. Bl.

### Empfehlung.

Mein Lager in **Tuch- & Buntstü**, sowie fertigen Kleidern bringe in empfehlende Erinnerung. Anzüge nach Maas werden billigst gefertigt. **J. Keller, Vorstadt.**

### 2 Dvalfässer,

953 und 850 Liter haltend, hat im Auftrag zu verkaufen

**Gottlieb Braun.**

### Zimmer

Ein freundliches, gut möblirtes sucht zu vermieten. Wer? sagt die Redaktion.

### ! Ziz-Reste!

eine große Parthie, empfiehlt billigst **H. Bauer, Vorstadt.**

### Empfehlung.

Hiemit zeige ich ergebenst an, daß ich für die Folge ebenfalls Schuhzeug aus mit den Haaren gegerbtem Kalbleder anfertige. Da bereits in verschiedenen Blättern und auch in heutiger Nr. d. W. auf die Vorzüge dieses neuen Produkts aufmerksam gemacht wurde, so dürfte eine weitere Anpreisung überflüssig sein. Auf Wunsch lege ich gerne Muster desselben vor und empfehle mich bei Conuenienz zu deren Anfertigung bestens. **Schuhmacher Sprenger.**

### Die Material- und Farbwaaren-Handlung

von

**C. Zilling, Calw,**

empfiehlt sämtliche Sorten **Firnisse & Anstrich-Öle, Farben, trocken und in Del abgerieben, Phonolit-, Violit-, Wasser-Rost- & feuerfichere Anstrichmassen für Stein, Eisen und Gewebe unter Garantie für Rechttheit und Güte zu den billigsten Preisen.**

Vollständige Maschinen-Einrichtung macht es möglich, jeden Auftrag in wenigen Stunden zu erledigen.

Immer nur frische Farben. — Eigenes Fabrikat.

### Aepfelmühlen

neuest verbesserter Construction, grosser Leistungsfähigkeit bei sehr leichtem Gang.

Zeichnungen und Preise versenden auf Wunsch gratis und franco.

**PH. MAYFARTH & C., Maschinenfabrik, Frankfurt a. M.**

### Wein- & Obstpressen

(Kellern) neuestes System, ohne Rundgang, pressen in doppelter Geschwindigkeit als frühere Kellern.

Zeichnungen und Preise versenden auf Wunsch gratis und franco.

**PH. MAYFARTH & C., Maschinenfabrik, Frankfurt a. M.**

### leere Säcke

Eine größere Parthie von 20 J an, sowie

### Säcken

hat zu verkaufen **Emil Georgii.**

### Gebrannten Kaffee!

Jede Woche frische Sendung, 1/2 Pfd. Packete à 50 bis 80 Pfg., 1/3 " " " " à 20, 25, 30

empfehle ich in prachtvoll gebrannten guten bis feinsten Qualitäten als besonders sparsam, sowie

### ungebrannten Kaffee

in reineschmeckenden bis hochfeinsten Sorten per Pfd. 80 bis 1 M. 40 S., bei 5 Pfd. Abnahme treten bei allen Sorten noch Preisermäßigungen ein. **J. F. Desterlen.**

Nächste Woche bakt

### Baugenbäckeln

**Bäcker Maier.**

Neuweiler.

### Liegenschafts-Verkauf.

**Christian Schanz, Holzhauser hier,** verkauft am **Freitag, den 7. Septbr. d. J.,** Nachmittags 1 Uhr, seine Liegenschaft, bestehend in: **1 Nr 27 Meter Haus- und Scheuer** nebst ca. 7 Morg. Liegenschaft, günstig gelegen, aus freier Hand auf hiesigem Rathhause, wozu Liebhaber eingeladen werden.

### Gottesdienste.

**Sonntag, den 2. September, Sedansfest.**  
Dom Thurm Nr. 3. Vorm. 9 Uhr: Hr. Defan Berg. Kirchenges. Verein: „Chre sei dem Vater“ und Geißb. Nr. 21. Ofer für den würtemb. Landesverein der Kaiser-Wilhelmsstiftung. Vorm. 11 Uhr: Ansprache an die Schulkinder, Hr. Helfer Braun.

### Gottesdienste

in der Methodischen Kapelle. **Sonntag, den 2. September.** Morgens 9 Uhr. Abends 8 Uhr.

### Gold-Cours.

Dukaten	R. W. P.	9 70
20 Franken-Stücke	"	16 20-24
in 1/2	"	16 19-23
Engl. Sovereigns	"	20 42-48
Russ. Imperiales	"	16 78
Dollars in Gold	"	4 18-22
Reichsbank, Diskonto 4%		

### Fahrniß-Auktion.

Am kommenden Montag, den 3. September, beabsichtige ich wegen meines Haus-Verkaufs von Morgens 8 Uhr an, Nachstehendes zu verkaufen: **Bücher, einige Frauen- Shawls, Bettgewand und Leinwand, Küchengeräth, Schreinerwerk, Faß- und Wandgeschirr und allerlei Hausrath.** **Friedrich Kohler, Stricker,** an der äußeren Brücke.

### 2 Dvalfässer,

2 und 3 Eimer haltend, hat im Auftrag zu verkaufen

**Kichele, Küfer.**